

## Marte Meo im Akutkrankenhaus



CLAUDIA BERTHER | Krankenschwester

DR. HARTMUT HÄGELE | Kinderarzt; Psychotherapeut

### ••• Das Thema

*Die Krankenschwester CLAUDIA BERTHER aus Wallbach in der Schweiz und der Kinderarzt und Psychotherapeut DR. HARTMUT HÄGELE aus Ravensburg in Süddeutschland, haben im Rahmen ihrer Ausbildung zum Marte Meo Supervisor ein besonderes Projekt durchgeführt.*

*Sie bildeten über ein Jahr lang an der Krankenpflegeschule Ravensburg neun Schülerinnen und Schüler in ihrem letzten Ausbildungsjahr zu »Marte Meo Practitionern« aus.*



### ••• Das Streben: Wichtige Impulse geben

Aus dem Bereich der Akutkrankenpflege gibt es in Deutschland bislang nur wenige Arbeiten und Berichte im Kontext der Marte Meo Methode.

Zwar sind Begriffe der basalen Stimulation und der entwicklungsfördernden Pflege vor allem im Bereich der Kinderkrankenpflege, insbesondere der Neonatologie, durchaus bekannt, doch lassen diese die Möglichkeit der Videointeraktionsanalyse zum präzisen Studium der

Interaktion zwischen Pflegekraft und Patient und der darin enthaltenen Entwicklungsunterstützung für alle Beteiligten viel zu sehr außer acht. Wie wertvoll diese Analyse sowohl für den Patienten und seine Angehörigen, als auch für die Pflegekräfte sein kann, ist mittlerweile aus der Altenpflege bestens bekannt.

Das Bestreben der beiden Marte Meo Supervisoren (*Berther & Hägele*) war es daher, zu untersuchen, ob nicht bereits im Rahmen der Krankenpflegeausbildung wichtige

|                                    |   |   |
|------------------------------------|---|---|
| Berther & Hägele   Akutkrankenhaus |  | MARTE MEO <i>Magazine</i> 2011   Art. 02G |
| Ausbildung Akutkrankenhaus         |   | Juni 2011                                 |

Impulse gegeben werden können, wenn Schülerinnen und Schüler über entsprechende Marte Meo Kenntnisse verfügen.

### ••• **Projektverlauf**

Die Marte Meo Methode ist in Süddeutschland bislang kaum bekannt (Januar, 2011, *Hrgb.*), daher war es zunächst erforderlich, Schulleitung und Lehrerkollegium zu informieren und von dem geplanten Projekt zu überzeugen. Im nächsten Schritt wurde eine Informationsveranstaltung für alle Schülerinnen und Schüler des letzten Ausbildungsjahres durchgeführt, nach der sich sieben Damen und zwei Herren im Alter von 18-20 Jahren zum Marte Meo Projekt anmeldeten.

Die beiden Supervisoren (*Berther & Hägele*) informierten die Projektgruppe, an der auch eine Lehrkraft des Ausbildungsinstitutes teilnahm, zunächst über die Hintergründe und die Idee der Marte Meo Methode. Die verschiedenen Marte Meo Elemente und das natürliche Zusammenspiel von »Folgen« und »Leiten« in interaktiven Prozessen, wurde den Projektteilnehmern anhand von Videobeispielen genauestens erklärt.

Um eigene Filme anfertigen zu können, musste die Schulleitung die verschiedenen Stationen in der Akutklinik über das Projekt informieren, auf denen die jungen Leute jeweils eingesetzt wurden. Darüber hinaus galt es, Patienten aufzuklären und ggf. die Einwilligung von Angehörigen zu erhalten, was sich als recht aufwändig erwies.

Nach all dieser intensiven Vorbereitung konnten jeweils Dreierteams auf die Krankenstationen geschickt werden. Dabei entstanden in relativ kurzer Zeit eine Vielzahl von Filmen von hoher Qualität, nachdem die Teams zuvor natürlich auch in Bezug auf videotechnische Aspekte trainiert worden waren.

Filmszenen in unterschiedlichsten Pflegesituationen wie Verbandswechsel, Lagerung, Medikamentenverabreichung, Messung von Vitalparametern und Unterstützung beim Essen und Trinken konnten aufgezeichnet werden. Dabei hatte jeder Teilnehmer der Projektgruppe die Möglichkeit sowohl vor, als auch hinter der Kamera zu agieren.

Inzwischen war die zweite Jahreshälfte angebrochen. Bei hochsommerlichen Temperaturen wurden nun die Arbeiten aller Teams analysiert und mit der Projektleitung besprochen. Dabei wurde sehr schnell deutlich, wie gut die jungen Leute ihr theoretisches Marte Meo Wissen gleich beim Ersten Mal in die Praxis umsetzen konnten und wie positiv sich das auf die Patienten auswirkte.

Über das übliche Ausbildungsmaß des Marte Meo Practitioners hinaus, hatten die Projektteilnehmer nun noch einen ausführlichen Projektbericht zu erstellen und ihre Filme vor dem Lehrerkollegium, den Supervisoren und allen Schülern zu präsentieren, was nochmals eine große Anstrengung erforderte.

Trotz enormer Nervosität einzelner Gruppenmitglieder gelang die Abschlusspräsentation aus Sicht des Supervisorenpaars sehr gut und zur vollen Zufriedenheit. Allen Gruppenmitgliedern konnte unter großem Beifall der Mitschüler das Marte Meo Zertifikat ausgehändigt werden.



Foto: Marte Meo Präsentation in Ravensburg, 23. November 2010. Von links nach rechts: Jessica Buck, Tina Schulze, Stefanie Neuner, Robert Lindner, Karolin Jäger, Jessica Mathes, Stefanie Vogt, Axel Laub, Dr. Hartmut Hägele (Marte Meo Supervisor), Christine Krist (Pflegepädagogin, B.A.), Claudia Berther (Marte Meo Supervisorin), Monika Glombik.

Für die begleitenden Fachlehrer war es nicht einfach, fachlich-technische Pflegeaspekte von interaktiv-entwicklungsfördernden Aspekten zu trennen, was sich gerade bei der Benotung des Projektes als Schwierigkeit darstellte.

Während die Marte Meo Supervisoren eine unterschwellige »Videüberprüfung des Fachwissens« durch die Lehrkräfte kategorisch ablehnten und die Fachlichkeit der Teilnehmer als gegeben voraussetzten, war es für die Pädagogen sehr verlockend, ihre gewohnte Sichtweise beizubehalten, anstatt sich auf die neue Bildinformation der Interaktionsanalyse einzulassen.

Einige Schülerinnen und Schüler sahen dies im Hinblick auf die Abschlusspräsentation vor dem Lehrerkollegium als regelrecht bedrohlich an und gaben ihren Bedenken (zurecht) freien Ausdruck.

|                                    |   |   |
|------------------------------------|---|---|
| Berther & Hägele   Akutkrankenhaus | <br>Marte-Meo<br>international | MARTE MEO <i>Magazine</i> 2011   Art. 02G |
| Ausbildung Akutkrankenhaus         |   | Juni 2011                                 |

## ••• **Bewertung des Projektes aus Sicht der Supervisoren**

Von September 2009 bis November 2010 wurde an der Krankenpflegeschule Ravensburg für die Schülerinnen und Schüler der obersten Jahrgangsstufe ein Marte Meo Projekt angeboten. Dabei sollte untersucht werden, wie die entwicklungsunterstützenden Elemente der Methode in die pflegerische Ausbildung integriert, und im praktischen Stationseinsatz umgesetzt werden können. Dabei zeigte sich, dass es den Projektteilnehmern leicht fiel, die Marte Meo Information aufzunehmen und, ganz im Sinne von *Maria Aarts*, gleich im Stationsalltag umzusetzen.

In der jeweiligen Pflegesituation konnten die erlernten Elemente von den Auszubildenden auch in schwierigen Situationen angewandt werden und führten, gerade dort, zu erstaunlich konstruktiven Lösungen. Allerdings zeigte sich, dass die Pflegenden Schwierigkeiten hatten, vom positiven Abschluss einer Pflegesituation selbst zu profitieren und das häufig ausgesprochene Lob der Patienten wahrzunehmen. Dies veranlasste die Supervisoren dazu, im Hinblick auf etwaige Burnout-Phänomene am Arbeitsplatz, auf diesen Aspekt bei den Reviews besonderen Wert zu legen.

Die Projektleiter kommen zu dem Schluss, dass die Marte Meo Methode in idealer Weise für den Einsatz im Akutkrankenhaus geeignet wäre um die Interaktion zwischen Pflegefachkräften und Patienten zu verbessern. Patienten profitieren besonders durch die Vorhersehbarkeit des Pflegepersonals und kooperieren deutlich besser bei zeit- und kraftraubenden Pflegemanövern, wenn sie sich ernstgenommen und bestätigt fühlen. Durch den konsequenten Einsatz von Kontakt- und Aktionsmomenten werden sich Pflegenden ihrer eigenen Handlungen bewusst und können im geeigneten Moment den Patienten zur Mitarbeit motivieren. Durch den verbesserten Patientenkontakt erhalten die Pflegenden mehr Anerkennung ihrer sehr anstrengenden Tätigkeit durch die Patienten, was die Sinnhaftigkeit ihres Berufes in jedem einzelnen Patientenkontakt unterstreicht und so Burnout-Phänomenen entscheidend vorbeugt.

Die Integration der Methode in den Lehrplan eines Ausbildungsinstitutes wäre durchaus möglich, sofern dies von der Schulleitung mitgetragen und gefördert wird. Gerade durch die Information und Ausbildung junger Pflegekräfte ergibt sich die Chance eine neue Methode auch im Stationsalltag nach und nach zu etablieren, wenn dies gewünscht ist.

Es sei noch einmal darauf hingewiesen, dass die Marte Meo Methode im klinischen Einsatz stets eine Ergänzung zum medizinisch-pflegerischen Handeln darstellt und eine fundierte pflegewissenschaftliche bzw. medizinische Ausbildung der Anwender voraussetzt.

## ••• **Ausblick:**

In einem Pilotprojekt wurde die Marte Meo Methode in einer großen Krankenpflegeschule positiv aufgenommen. Die Etablierung von Marte Meo als

Unterrichtsfach wurde angedacht, hierzu müssten sich jedoch die Lehrkräfte des Institutes selbst entsprechend fortbilden um den Unterricht flexibel und aus eigener Kraft gestalten zu können.

Grundsätzlich sind Marte Meo Projekte im medizinischen Kontext als höchst interessant und auch notwendig einzustufen. Jede sich bietende Gelegenheit für neue Projekte sollte dazu genutzt werden, um neue Impulse zur Verbesserung des Interaktion zwischen Pflegekraft/Arzt und Patienten zu setzen.

Die zunehmende Ökonomisierung und Technisierung im Krankenhausbereich deutet jedoch leider in die entgegengesetzte Richtung und lässt eine zukünftige medizinische Versorgung erahnen, die den Bedürfnissen aller Beteiligten alles andere als gerecht wird.

*Um neuen Marte Meo Projekten im medizinischen Bereich international ein Forum zu geben, wurde Anfang des Jahres von einigen deutschen und schweizerischen Krankenschwestern und Ärzten die internationale Arbeitsgruppe Marte Meo Medical gegründet. Die Initiatoren hoffen auf eine rege Diskussion, regen Austausch und Beteiligung bei medizinischen Marte Meo Projekten aller Art. Im Jahre 2012 soll ein internationaler Kongress, der voraussichtlich in Ravensburg stattfinden wird, dazu reichlich Gelegenheit bieten.*

Ravensburg, Deutschland  
[Januar, 2011]

### **Autoren & Weitere Informationen:**

|   |   |
|---|---|
| CLAUDIA BERTHER<br>Marte Meo Therapeutin;<br>Marte Meo Supervisorin;<br>Eltern- und Erwachsenenbildnerin Sakes<br><br>Rheinstrasse 25,<br>4323 Wallbach   Switzerland<br>Tel.: (+41)-(0)61-861 19 01<br>Mobile: (+41)-(0)78-669 07 18<br>E-mail: info@claudiaberther.ch<br>Website: www.claudiaberther.ch | DR. HARTMUT HÄGELE<br>Kinderarzt;<br>Psychotherapeut<br><br>Ravensburg   Deutschland<br>E-mail: h.haegele@fachklinik-bromerhof.de |
|---|---|